

Entrückung und Offenbartwerden vor dem Podium des Christus

1. Kurzer Überblick über die Nachtwachen

Mk13,35 «so wacht also! Denn ihr-wisst nicht, wann der Herr des Hauses kommt: ob abends (18-21°) oder «um» Mitternacht (21-24°) oder «während des» Hahnschreis (0-3°) oder früh-«morgens» (3-6°).

Weil der Herr Jesus hier kein Kommen am Tag nennt, meint Er hier die 4 Nachtwachen im allegorischen Sinn wie in Ps90,4, zumal Er in Lk12,38 sagt, dass Er in der zweiten und in der dritten Nachtwache kommt. (**/ProfEndz: Nachtwac, Entrueck**).

Dann bedeutet die erste Nachtwache das erste Jahrtausend (Jt.) und die zweite Nachtwache das zweite Jt. n.Chr.

Die dritte Nachtwache ist die von 1000 auf 3 1/2 Jahre verkürzte erste Hälfte der letzten 7 Jahre (1260 Tage der zwei Zeugen); die vierte Nachtwache ist die zweite Hälfte (42 Monate Vollmachtszeit des Antichrists). Die Verkürzung ist in Spr10,27 und Mt24,22 angegeben, der Verkürzungsmaßstab (1000 : 3 1/2) ist aus 2M34,7 ersichtlich.

2. Die Vorentrückung /ProfEndz: Vorentru

Die Vorentrückung ist in 1Th4,16-17 ohne Zeitangabe, im Jungfrauengleichnis Mt25,6-10 für den Zeitbereich (nicht Zeitpunkt) der Mitternacht und in Lk12,38a als Kommen des Herrn zu Gläubigen in der zweiten Nachtwache angesagt.

Weil die zweite Nachtwache im Zeitpunkt Mitternacht endet und der Zeitbereich der Mitternacht kurz ist, erfolgt die Vorentrückung kurz vor Mitternacht, worauf die letzten 7 Jahre beginnen. Auch Of4,1 meint wohl diese Entrückung.

Die Vorentrückung beginnt mit der Auferstehung aller gestorbenen gläubigen Christen (geistlich Jungfräuliche) der bis dahin abgelaufenen Gemeindezeit (Mt25,7 = 1Th4,16). Dass es nicht nur um einen geistlichen Schlaf von Endzeitchristen geht, zeigt die grammatisch genaue Übersetzung von **Mt25,5** «Weil »- aber der Bräutigam -«die »Zeit« ausdehnte, nickten-sie- alle -«ein und **schliefen-**(Imperfekt)**fortdauernd**.

"*schlafen ein*" ist falsch, weil *schliefen* dafür im grch. Aorist statt im Imperfekt stehen müsste. Dasselbe Wort KATH-ÄÜ-DOo, schlafen, steht auch in 1Th5,10 für den Todesschlummer. Jesus dehnt die Zeit bis zu Seinem Wiederkommen auf 2000 Jahre aus, und so lang kann niemand auf Erden leben.

Nach der Auferstehung beim Schmücken der Lampen (Mt25,7-9) zeigt sich der Unterschied zwischen klugen und törichten Jungfrauen. Während die törichten Jungfrauen erst jetzt Öl zum Nachfüllen der Lampe kaufen, "*kam der Bräutigam, und die bereiten« Jungfrauen» gingen- mit Ihm -hin«ein in» die Hochzeit-s-feierlichkeiten, und die Tür wurde-verschlossen*" Mt25,10.

Dass die Teilnahme an einer Entrückung an Bedingungen gebunden ist, bestätigt auch das Wort Jesu zur Vorentrückung **Lk12,38** Und-wenn-«gegebenen»falls«die Voraussetzung dafür erfüllt ist, dass» ^Er in der zweiten (21-24°), **und**-wenn-«gegebenen»falls«die Voraussetzung dafür erfüllt ist, dass» ^Er in der dritten «Nacht»wache (24-3°) ^-kommt und findet «sie» so (d.h. wachend V.37) - **glücklich** sind jene!

Hier steht das grch. Wörtchen Ä-A'N (w.: wenn-«gegebenen»falls), das in unseren Bibeln gewohnheitsmäßig nur halb übersetzt wird. Die Voraussetzung zur Teilnahme an der Vorentrückung spricht der Herr abschließend in Mt25,13 aus: **So wacht nun! Denn ihr wisst weder den Tag noch die Stunde.**

3. Zum Unterschied zwischen klugen und törichten und unechten Jungfrauen

Die klugen Jungfräulichen wachten, indem sie Behälter mit Öl mitnahmen zum Nachfüllen ihrer Lampen. Zum Öl (= Nahrung für die Flamme, den Hl. Geist) im Behälter gehört unverzichtbar die Kenntnis und das Verständnis der Gebote Gottes und der biblischen Prophetie. Hiermit geht die kluge (d.h. im Denken, Fühlen und Wollen klar ausgerichtete) Jungfrau wachend dem Herrn entgegen (Mt25,1+6), während die törichte Jungfrau dies im geistlichen Halbschlaf tut und mit dem Öl in der Lampe zufrieden ist.

Hier greift das vom Herrn 5-mal (Mt13,12; 25,29; Mk4,25; Lk8,18; 19,2) genannte Erziehungsprinzip Gottes: **Mt13,12** *denn wer hat,*

dem wird gegeben und überreichlich gewährt werden; wer aber nicht hat, von dem wird selbst, was er hat, genommen werden. Die aktive Wachheit, die die kluge Jungfrau im Erdenleben hat, hat sie dann auch in der Wartezeit zwischen Tod und Auferstehung im Himmel **/ProfHeil: /Totreich: Gehenna/1Ko15,29**, während die törichte Jungfrau nach ihrem irdischen Halbschlaf dort im passiven Ganzschlaf ist.

Die kluge Jungfrau ist zwar im Himmel in der Nähe des Herrn Jesus (Hb12,24), kommt aber erst ab der Entrückung in persönliche Berührung mit Ihm (1Th4,17). Aber sie hat bereits Gemeinschaft mit den "*Geistern der vollendeten Gerechten*" (Hb12,23) und hat als Teil der "*so großen Wolke von Zeugen, die wir umuns -liegend haben*" (Hb12,1) Einblick in den Glaubenskampf der noch auf Erden lebenden Gemeinde. Auch hat sie Einblick über die große Kluft hinweg in den Hades und kann dort befindlichen gestorbenen Gläubigen, die sie erkennen, seelsorgerlich beistehen (1Ko15,29), wie Abraham dem reichen gläubigen Juden (Lk16,24-31).

Die kluge Jungfrau befolgt schon im irdischen Leben die Gebote Gottes, wie sie sie in der Bibel liest, die törichte befolgt sie so weit, wie es unter den Christen üblich ist. Was darüber hinaus geht, auch wenn es geschrieben steht und von der früheren Gemeinde befolgt wurde, hat sie gar nicht erst an sich heran gelassen. Das hat zur Folge, dass ihre Lampe nach dem Erwachen und Auferstehen am Verlöschen ist, sie erst Öl bei den Verkäufern kaufen und nachfüllen muss und das Eingehen mit dem Herrn, die Entrückung (Mt25,10 = 1Th4,17), verpasst. Sie wird dann vom Herrn abgewiesen (Mt25,12) und ist in ihrem Auferstehungsleib von der Hochzeit im Himmel ausgesperrt. Jetzt erlebt sie **Rö2,5** Aber gemäß deiner «starrsinnigen» Härte und «deinem» un-umdenkbereiten Herzen speicherst-du dir-selbst Zorn«, der wirksam wird» im Tag «des »Zorns und «der »Enthüllung «des» gerechten-Richtens Gottes.

Dieser Tag hat mit dem öffentlichen Auftreten der zwei Zeugen begonnen, und jetzt bekommt sie den Zornhaufen ausgehändigt, den sie sich im Erdenleben durch ihre törichte Abwehr des geschriebenen Bibelwortes aufgehäuft hatte. Sie kann sich im Luftbereich der Erde bewegen wie die Dämonen Satans (Ep2,2), aber die Teilnahme an einer späteren Entrückung steht ihr erst offen, wenn sie entrückungsbereit geworden ist. Die nächste Gelegenheit könnte eventuell 2 Jahre später bei der Entrückung der frisch bekehrten Juden (des männlichen Sohnes Of2,5; allegor. 1M38,29 = 1M46) sein, oder weitere 1 1/2 Jahre später bei der Hauptentrückung der Gemeinde zusammen mit den zwei Zeugen "*in der letzten (= siebten Of10,7) Trompete*" 1Ko15,52.

Was für die Abermillionen gestorbener Jungfrauen gilt, gilt ähnlich auch für "*die «Über»lebenden, die um«her-«übrig gelassen-werden*" (1Th4,15+17). Die klugen Jungfräulichen von ihnen werden in ihren Auferstehungsleib verwandelt (1Ko15,51-52) und "*zugleich zusammen« mit» ihnen«den Auferstandenen» «wegge»raubt-werden in Wolken hin«führend zum» abholenden-«Entgegen»gehen des Herrn hin«ein in» «die» Luft*" (1Th4,17).

Die törichten noch lebenden Jungfräulichen bleiben in ihrem irdischen Leib unverwandelt zurück. Sie müssen die Zeit der zwei Zeugen durchstehen unter dem Hass der Nationenmenschen (Mt24,9-10) und der Hure Babylon, die dabei "*berauscht ist vom Blut der Heiligen und vom Blut der Zeugen Jesu*" (Of17,6). Wenn sie dabei "*mit ihrem Mund Jesus als Herr bekennen*" (Rö10,9) und "*dar»unter-geblieben-sind «unter dem von Gottes Wort und den Lebensumständen Auferlegten» «in Richtung »hin« zum» Ziel, werden-sie-gerettet-werden*" (Mt24,13). Die Rettung kann durch die Hauptentrückung (Mitte der 7 Jahre Mt24,14) oder zuvor im Märtyrertod erfolgen, der auch in die Hauptentrückung mündet. Als Teilhaber an der Hauptentrückung in der dritten Nachtwache "*sind sie*" ebenfalls noch "**glücklich**" (Lk12,38b), weil sie nicht in die große Drangsal (Mt24,21) während der Vollmachtszeit des Antichrists müssen.

Anders ergeht es den unechten Christen, die nie oder nicht mehr Jungfräuliche sind, aber sich zu den echten Jungfräulichen hielten (und vielleicht auch dafür gehalten wurden). Ihre Lampen waren

erloschen oder brannten im Scheinfeuer andersartigen Geistes (2Ko11,4), der nicht aus Gott war (1J4,1-3). Sie sehen keine Notwendigkeit, Öl nachzukaufen, halten sich zu den bereiten echten Jungfrauen und werden mit ihnen in den himmlischen Hochzeitssaal entrückt - nach dem Handlungsprinzip Gottes: zuerst sammeln, dann aussortieren (vgl. 2Kö25,6-7.20-21; Mt13,48 Schleppnetz).

Der in Mt22,11-13 beschriebene Mensch ohne Hochzeitskleid steht für viele (auferstandene oder überlebende) Scheinchristen, die erst im himmlischen Hochzeitssaal aussortiert werden. Sie versuchten Gott übers Ohr zu hauen, indem sie sich die Erlösung im Blut Jesu erschleichen, aber Gott um die Frucht dieser Erlösung - die Befreiung von der Sündenknechtschaft und das Tun des Willens Gottes - prellen wollten. Und das lässt sich Gott nicht gefallen, sondern *"es ist furchtbar, in die Hände des lebendigen Gottes zu fallen"* (Hebr10,31). Diese unechten Christen sind anscheinend die einzigen, die mit gebundenen Händen und Füßen in die äußere Finsternis geworfen werden (Mt22,13).

Gott braucht zur Rettung der Welt kluge Jungfräuliche, die als echte **Söhne Gottes** sich ständig vom Geist Gottes führen lassen (Rö8,14) und nicht nur im persönlichen **Kampf des Glaubens** (1Ti6,12) siegen, sondern auch den **Kampf um den ein für allemal den Heiligen übergebenen Glauben** (Judas 3), d.h. gegen die Untreue und Gesetzlosigkeit und den kollektiven Ungehorsam der Gemeinde, führen. Nur echte **Söhne Gottes**, d.h. mündig gewordene **Kinder Gottes**, kann Gott als Statthalter für Sein 1000-jähriges Reich einsetzen. *Das sehnsüchtige=Harren der Schöpfung wartet auf die Enthüllung der Söhne Gottes* (Rö8,19), um befreit zu werden von der Sklaverei der *Verderblichkeit zur Freiheit der Herrlichkeit der Kinder Gottes* (Rö8,21). Diese **Söhne und Töchter Gottes** sind **Same der Frau**, der wie Christus **den Bösen besiegt-hat** und ständig in diesem Sieg bleibt (1J2,13). Mütter, Groß- und Urgroßmütter sollten in Abkehr von Emanzipation durch Gebet und Zeugnis um ihre kleinen oder schon großen Kinder, Enkel und Urenkel ringen, dass sie Same der Frau werden.

4. Das Offenbartwerden vor dem Podium des Christus

Unmittelbar nach der Vorentrückung beginnt die Hochzeit, Plural wörtlich *"die Hochzeiten/ Hochzeit<sfeierlichkeiten>"*, im Himmel, und zwar, wie Jh2,1 allegorisch zeigt, **"am dritten Tag"**, d.h. nach 2 Jahrtausenden Gemeindezeit am dritten Tempelbautag, in dem der Herr Jesus den Tempel Seines Leibes aufrichtet (Jh2,19). Dies steht auch in **Hos6,2** ER-wird-^ uns vom Ende <eines >Doppel<d->tages (= 2000 J. Verstockungszeit) <an> ^<neu be>-leben, am dritten Tag -wird-Er- uns -<aufer>steh<en lass>en, und wir-leben-<dann fortwährend> zvor Seinem Angesicht<pl>.

Der Herr Jesus verlässt bei der Hochzeit mehrfach die Hochzeit<sfeierlichkeiten>, um in der jeweils folgenden Entrückung (männlicher Sohn, Hauptentrückung und Nachentrückung) weitere Leibesglieder in den Hochzeitssaal zu holen (Lk12,36). Die Hochzeit findet während der ganzen dritten und vierten Nachtwache statt. Sie beginnt nicht erst in der vierten Nachtwache, wie man aus Of19,7 schließen könnte (*"-ist-gekommen"*), aber nicht schließen muss (*"-war-gekommen"*).

Während der Hochzeit *"kommt der König herein, um die Gäste anzuschauen"* (Mt22,11). Hiermit beginnt die Abrechnung über die empfangenen Talente (Mt25,14-30), was in 2Ko5,10 so zusammengefasst ist: **2Ko5,10** Denn die<aus>nahmslos wir alle müss<en> offenbart-werden vor< dem > Richter<podium des Christus, damit jeder sich-hole <die Beurteilung und Vergeltung in Bezug auf >die durch den Leib <verübten Praktiken>, zu<geordnet zu> <den Werken, >wdie er<praktizier>t-hat, ob-<sei es> Gutes ob-<oder> Schlechtes.

Dies geschieht hinter verschlossener Tür (Mt25,10) als interne Veranstaltung, in der nur die geladenen Gäste, nämlich die Glieder des Leibes Christi, legal anwesend sind, die bei der jeweiligen Entrückung im Bereitschaftszustand dafür waren (Mt25,10), und die, die sich illegal hineingedrängt haben (Mt22,11).

Vor Gott und Christus wäre kein Offenbartwerden jedes Einzelnen nötig, denn *"<vor/ für >Gott sind-wir-<bereits >offenbartworden"* (2Ko5,11). Was hier zunächst über die Apostel gesagt ist, gilt sicher auch für jeden Wiedergeborenen. Es geht hier vielmehr um das Offenbartwerden des Einzelnen vor sich selbst und vor den anderen Gliedern des Leibes Christi. Dies geschieht m.E. in der Weise, dass der Herr den gesamten Erdenweg der Gemeinde und jedes Einzelnen darin im Zusammenhang rekapituliert, ähnlich wie Mose in 5M1-10 den Weg Israels während der 40 Jahre Wüstenwanderung rekapitulierte.

Dabei wird der Herr alle wesentlichen Aktivitäten und Unterlassungen im Leben jedes Einzelnen auch in ihrer Beziehung zu anderen Menschen (z.B. Mt5,22.23-24 Morden oder Unversöhnlichkeit) rückblickend und in ihrer späteren Auswirkung aufdecken und beurteilen (w.: hinauf-urteilen, siehe 1Ko4,3-4). Auch alle längst vergebenen Sünden werden dabei je nach Bedarf noch einmal zur Sprache kommen (siehe Mk4,22/ Lk8,17; 12,2-3). Diese werden erst danach in die Tiefe des Meeres geworfen werden (Mt7,19 Zukunftsform). Dabei wird auch im Vollumfang ans Licht kommen, was der Herr an jedem Einzelnen getan hat (Mk4,22/ Lk8,17; 12,2-3): **Lk8,17** Denn es-ist nicht<s> verborgen/ versteckt, wwas nicht offenbart werden-wird, auch< ist>-nicht<s> verheimlicht, wwas <nt n><nicht jedenfalls> erkannt-wird und hins Offenbare kommt.

Der Herr wird hierbei auch die Beweggründe des Herzens ans Licht bringen (Mt25,24-25; 1Ko4,5; 16,22) und zu allem Seine Beurteilung mit Lob und Tadel abgeben (Mt25,21.23.26-27; 1Ko4,5; 2Ko5,10).

Unsere Motive und Absichten werden zwar für die Beurteilung eine Rolle spielen (5M19,19; Sp19,5.9), aber die Vergeltung wird nach unseren Werken (Mt16,27; 25,26-27; Rö2,6; 2Ko5,10; Ep6,8; Ko3,24-25; 1P1,17; Of2,23; ...) und Worten (Mt12,36-37) erfolgen. Bei diesem Offenbartwerden werden die Einzelnen auch selbst zu Wort kommen (Mt7,22; 20,12; 25,20.22.24-25; Rö14,11-12).

Diejenigen, die den Worten des Herrn theoretisch und praktisch geglaubt haben, sind bereits aus dem Tod ins Leben umgestiegen (Jh5,24; 1J3,14) und werden, auch bei aller Kritik des Herrn, von Ihm nicht verurteilt werden (Rö8,1). Sie können dabei auch nicht in grundlegender Beziehung, sondern nur in Einzelheiten beschämt werden (Rö5,5; 9,33; 10,11; 1P2,6).

Außer Lob und/oder Tadel wird der Herr auch Lohn geben, der in Herrlichkeit (Ri5,31; Dn12,3; Mt13,43) und in einem mehr oder weniger vergrößerten Verantwortungsbereich besteht (Mt24,47/ Lk12,44; Mt25,21.23; Lk19,17.19).

Der Herr kann aber auch den Lohn verweigern (1Ko3,15) und kann sogar Strafe verhängen, z.B. durch Entzug der unbenutzten Gnadengaben (Mt25,28-29) und Hinauswurf in die äußere Finsternis (Mt22,13; 25,30) oder in die Feuergehenna (Mt5,22; 18,8-9; Mk9,43), durch Verderben der Gemeindeverderber (1Ko3,17), durch Verlorengehen (Ph3,19), durch Entzweischneiden und sein Teil bei den Ungläubigen/ Treulosen bzw. Heuchlern bekommen (Mt24,51/ Lk12,46), durch Schläge (Lk12,47-48), durch Gefängnishaft (Mt5,25-26), durch Rückgängigmachung der Vergeltung und Übergabe an die Quäler (Mt18,34). Die Strafe ist nicht unendlich, sondern begrenzt.

Ein wichtiges Ziel unseres Offenbartwerdens ist, dass wir dann von allen gegenseitigen Fehlbeurteilungen befreit sind und unter der liebevollen Führung unseres Herrn Jesus als dem Erstgeborenen inmitten vieler Brüder (Röm8,29) und unserem Gottvater die Menschen und Tiere im Totenreich (Pred3,19-21) und auf der Erde liebevoll betreuen können auf ihrem Erziehungs- und Erkenntnisweg zur völligen Gerechtigkeit und Friede und Freude im Heiligen Geist (Röm14,17) zur völlig harmonischen Liebesbeziehung zu Gott und Jesus und zueinander.